

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schagst, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druderei
T. Schagst Altien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Auflagen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 45 Pfennig vierteljährlich — Postfach-Konto 620 95

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

15. Dezember 1934

Nummer 19

Um die Kleingemeinden

Hauptversammlung des Verbandes der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Am Mittwoch, 21. November, hielt der Verband der Synagogen-Gemeinden Niederschlesiens im kleinen Saale der Lessingloge in Breslau seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Eingangs gedachte Rabbiner Dr. Vogelstein, welcher die Versammlung leitete, des im Mai 1934 verschiedenen verdientvollen früheren Vorstehers des Verbandes, Justizrat Kalisch, sowie der ebenfalls im Laufe des Jahres dahingegangenen Verbandsauschussmitglieder Erich Bager-Breslau und Jablonki-Wiegnig. Ferner teilte Rabbiner Dr. Vogelstein mit, daß Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttman in den Arbeitsschutz neu gewählt worden sei und begrüßte den als Vertreter der Reichsvertretung der deutschen Juden zu der Versammlung erschienenen Rechtsanwalt Dr. Seligjohn-Berlin und den Vertreter des preussischen Landesverbandes, Diplomingenieur Bruno Wonda-Berlin, ferner den Vorsitzenden der Breslauer Gemeinde, Stadtrat a. D. Leh, und den Vertreter des ober-schlesischen Synagogen-Verbandes, Wiener-Doppel. Zum Schluß warf Gemeindevorstand Dr. Vogelstein einen Blick auf die Not der jüdischen Gemeinden. Die Juden müßten, erklärte er, sich auf der Höhe der modernen Kultur halten, vor allem aber auch die Werte des ererbten jüdischen Kulturgutes wieder schätzen lernen.

Rechtsanwalt Dr. Seligjohn überbrachte die Grüße des Präsidenten und des Präsidialausschusses der Reichsvertretung der deutschen Juden, Diplomingenieur Wonda die besten Wünsche des preussischen Landesverbandes, wobei er die Bedeutung des preussischen Landesverbandes für die Gemeinden hervor hob. Von den ungefähr siebenhundert jüdischen Kleingemeinden in Deutschland würden etwa fünfhundert allein durch die Hilfe dieses Verbandes am Leben erhalten.

Regierungsrat i. R. Mühr erstattete darauf den Geschäftsbericht. Er wies auf die Notlage der kleinen niederschlesischen jüdischen Gemeinden hin, die sich aus dem Herabfallen der Mitgliederzahl ergebe. Der Verlust betrage gegenüber der Zählung von 1925 etwa ein Viertel bis ein Drittel des Bestandes und mehr, darunter vielfach auch die steuerkräftigsten Mitglieder. Der Berichtstatter zählte die Maßnahmen auf, welche der Verband der Synagogen-Gemeinden Niederschlesiens zum Schutze dieser Kleingemeinden und zur Erhaltung des Subdentes in ihnen ergriffen hat. Der Ver-

band bestrebe sich, kein Kind ohne Religionsunterricht zu lassen, indem er die Bildung von Lehrerverbänden fördere und wo dies nicht möglich sei, in die einzelnen Gemeinden Verbandslöhrrer entsende; er verjuche ferner alle Gemeinden, auch die kleinsten, in ihrem Glauben dadurch zu erhalten und so zu helfen, daß er in ihnen Gemeindeabende veranstalte, in denen ein Dozent des Breslauer Seminars, ein Rabbiner oder sonst ein geeigneter Redner einen Vortrag halte, an den sich fünfstellrige Darbietungen Breslauer Künstler anschließen. Der Verband habe ferner durch Entsendung von geeigneten Beamten, Rabbinatskandidaten und Minjanmänner dafür gejorgt, daß an den hohen Feiertagen auch in den kleinen Gemeinden ein würdiger Gottesdienst stattfand.

Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttman dankte im Namen des Ausschusses und der Versammlung Gemeindevorstand Dr. Vogelstein und Regierungsrat i. R. Mühr für die geleistete schwere Arbeit. Wiener-Doppel schloß sich im Namen des ober-schlesischen Verbandes diesem Danke an.

Der Vorsitzende der Beratungsfstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau Philipp Lach gab sodann eine anschauliche Schilderung über die umfangreiche Tätigkeit der von ihm geleiteten Organisation. Er warnte dringend vor überfützter und uniachrlicher Berufsumwichtigung. Bettebendes müsse man unter allen Umständen zu erhalten veruchen. Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen wies der Vortragende auf die Bedeutung des Arbeitsschutzes jüdischer Organisationen in Breslau für sämtliche Gemeinden Schlesiens hin und mahnte, von dieser jegensreichen Einrichtung möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Regierungsrat i. R. Mühr gab dann den Haushaltsplan bekannt, der rund je 10 000 RM. an Einnahmen und an Ausgaben vorsieht. Ein kleiner Fehlbetrag wird durch den Iteberichuß des Vorjahres gedeckt. Der Haushaltsplan wurde genehmigt und für die Vorjahrsrechnung Entlastung erteilt.

Durch Zuruf wurden Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttman, Rechtsanwalt Stau-Breslau und Rechtsanwalt Scheyerer-Wiegnig in den Verbandsauschuss, ersterer auch in den Arbeitsschutz gewählt. Der Verbandsauschuss wählte sodann Dr. Guttman zum Vorsitzenden des Verbandes.

Gedenke des Sabbathtages!

Freitag Abend beim Religions-Liberalen Verein der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Zu den köstlichsten Werten, welche das Judentum seinen Bekennern gegeben hat — und nicht nur seinen Bekennern, sondern auf dem Wege über die anderen monotheistischen Religionen ist dies zum Gut eines großen Teils der Menschheit geworden — gehört der wöchentliche Sabbat, welcher den Menschen von seiner Alltagsstätigkeit entbindet und ganz der Seele gewidmet sein soll. Für uns Juden aber hat der Sabbat eine ganz besondere Bedeutung erlangt als einer der festen Grundpfeiler, auf denen unsere Religion ruht, aber auch als ein Tag, der in uns das Sabbatgefühl auslöst, jenes geheimnisvolle Empfinden, das vielleicht außerhalb der jüdischen Gemeinschaft kein Mensch kennt, jenes Gefühl, welches uns in größere Gottesebnheit bringt und dem heiligen Sehnen der menschlichen Natur nach Erlösung von den irdischen und materiellen Lebeln immer wieder Erfüllung gewährt oder richtiger gesagt, immer wieder Erfüllung gewährt; denn heute gehört ja der Sabbatruhe und bedauerlicher Weise auch das Verständnis für die Sabbatfeier für große Teile der jüdischen Menschheit und leider auch für eine sehr, sehr bedrückende Zahl deutscher Juden der Vergangenheit an, aus Ursachen, die hier nicht näher erörtert werden können.

Dem Sabbat im Rahmen des Möglichen wieder zu seinem Recht zu verhelfen, ist eines der Ziele, welches der Religions-Liberalen Verein der Synagogen-Gemeinde verfolgt. Dem dient die Einrichtung der gemeinschaftlich begangenen Freitag-Abende, die der Verein schon in Leben gerufen hat, nachdem frühere ähnliche Versuche jüdischer Organisationen zu keinem Ergebnis geführt haben. Es mußte bei den Vorbereitungen für den ersten dieser Abende, der am 7. Dezember in der Lessingloge stattfand, die bedauerliche Feststellung gemacht werden, wie erschreckend das Verhältnis des jüdischen Menschen zum Sabbat geblieben hat, wie sehr auch nur die einfachste Kenntnis von den Sabbatbräuchen bei vielen Juden geschwunden ist. Kam es doch vor, daß 65 jährige Frauen, welche an dem erwähnten ersten Freitag-Abend teilnahmen, bis dahin einen solchen überhaupt nicht erlebt hatten! Und es meldeten sich Kinder zur Teilnahme, mit der Begründung, sie wollten ihren Eltern berichten, wie ein rechter Sabbat-Eingang begangen werden müsse!

Die neue Einrichtung des Religions-Liberalen Vereins kommt also einem wirklich dringenden Bedürfnis entgegen. Es sollen zur gemeinschaftlichen Begehung des Freitag-Abends insgesamt etwa 150 Personen herangezogen werden, Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen, insbesondere auch Menschen, die ohne Familienanhang in möblierten Zimmern einzeln wohnen. Jeder von ihnen soll etwa alle vier Wochen zugelassen sein, so daß im ganzen rund 600 Personen betreut werden. Jedemal wird ein Theologe die religiösen Berrichtungen der Abende vornehmen. Verabreicht wird dann gegen eine ganz geringe Gebühr, in besonderen Fällen auch kostenlos, das übliche warme Fest-Abendbrot. Mit Eintrittskarten bedacht werden vor allem auch jüdische Erwerbslose, die Meldungen zur Teilnahme bei ihren Organisationen anbringen können. Auch das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9, nimmt Meldungen entgegen. Sehr erwünscht ist, daß sich auch solche jüdische Männer und Frauen aller Stände an der Einrichtung beteiligen, welche in der glücklichen Lage sind, keiner Erwerbslosenbetreuung zu bedürfen. Sie zahlen eine höhere, aber auch noch

sehr mäßige Gebühr. Der Gedanke dabei ist, daß diese Freitag-Abende trotz ihres sozialen Einflusses nicht etwa eine Unterhaltungsangelegenheit darstellen, sondern eine Familienfeier, welche eine sichtbare Aufgabe an Standeseinheit und Hochmut zum Ausdruck bringt.

Der erste dieser Abende, welcher, wie erwähnt, am 7. Dezember in der Lessingloge stattfand, ging durch ein glückliches Zusammenwirken im Zeichen der Chanutab-Liebe vor sich, was den Eindruck noch verstärkte. An diesem gedruckter Tafel hatten sich 150 Menschen zusammengefunden, erwartungslos und eingetaucht in die Höhebeiztheit der Sabbatstimmung. Unter den Anwesenden bemerkte man neben den religions-liberalen Männern auch den Vorsitzenden der Synagogen-Gemeinde, Scharat, a. D. U. H. und weitere führende Persönlichkeiten der Gemeindeverwaltung. Frau G. r. e. t. z, eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der sie auf die Rolle der Frau für die häusliche Freitag-Abend-Feier und auf die Bedeutung der Sabbatfeier überhaupt hinwies. Gemeinderabbiner Dr. V o g e l f e i n gab dann seiner Freude über das Zustandekommen des Werks Ausdruck und sprach die Segensprüche über Brot und Wein. Während des Mahles ergriß der Vorsitzende des Religions-Liberalen Vereins, Herr L a d u, das Wort, um die Ziele, welche mit der Einrichtung verfolgt werden, den Anwesenden auseinanderzusetzen. Einmalms für der Jude aus den Mühsalen des Alltags in den Sabbat geführt und sei im Sabbat und durch den Sabbat zum freien Menschen geworden, habe aus ihm die Kraft für das Leben gesehnt. Die Sabbatfeier müsse wieder die Woche mit ihrem Glanz überstrahlen. Wichtig sei, daß bei der Freitag-Abend-Feier die Vielheit in den Mittelpunkt trete, ein Mittelpunkt aus ihr müsse auf jedem Freitag-Abend in allen jüdischen Familien vorgelesen werden, um die Kenntnis der jüdischen Religion zu verbreitern und zu vertiefen. Die Freitag-Abend-Feiern des Religions-Liberalen Vereins sollten als echte Familienfeiern allen Teilnehmern recht eindringlich zu Gemüte führen, daß keiner mehr lie wie der andere. Am zweiten Verlauf las ein Zuzuhörer, W o l f g a n g M a d a t i e r, den „Propheten vom Sabbat“, Gedichte 214-42 verheißendvoll vor. Das Tischgespräch, vorgetragen vom Rabbiner Dr. V o g e l f e i n, schloß dann die eigentliche Feier ab.

Am traulichem Beieinander blieben die Teilnehmer noch eine Weile zusammen. Käthe F i s c h e r, am Klavier begleitet von Selma W o l f, S o b e r s t, verheißte diesen Teil des Abends durch Wieder-vorträge.

★

Der Religions-Liberalen Verein der Synagogen-Gemeinde weist infolge zahlreicher Anfragen, die an ihn wegen Teilnahmearten für seine Freitag-Abend-Feiern ergehen, darauf hin, daß, soweit Raum vorhanden ist, alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde und ihre Familienangehörigen an diesen Feiern teilnehmen können. Für jede Freitag-Abend-Feier stehen Teilnahmearten bis einschließlich Dienstag der gleichen Woche bei dem Dekanon der Lessing-Loge, Janesstraße 5, wo diese Feiern auch stattfinden, zur Verfügung. Von Mittwoch jeder Woche ab muß jedoch über bis dahin nicht geübte Teilnahmearten, da insgesamt nur 130 Plätze verfügbar sind, für den Freitagabend der betreffenden Woche anderweitig verfügt werden. Die rechtzeitige Belegung der Gebetsarten liegt daher im eigenen Interesse jedes Teilnehmers.

Drittes Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Es war der einheitliche und in sich geschlossene Abend, den der Jüdische Musikverein uns bis jetzt gegeben hat. Das Programm ein Muster wohlüberlegter Kunstpolitik, seine Ausführung ein erneuter Beweis für das Niveau, das hier erstrebt und von Anfang an erreicht wurde.

Das Interesse des Publikums galt zunächst dem Pront-Quartett, dessen ersten hierigen Auftritten ein bedeutender Ruf voraus ging. Dieser Ruf ist allseitig begründet. Denn der Primergeiger Boris Pront, ehemals Bratliner des berühmten Quarner-Quartetts, bildet mit Benjamin Bernfeld (zweite Violine), Heinz Weiden (Bratide) und Godfried Zeelander (Violoncello) ein vortrefflich abgestimmtes Ensemble, das unter den jüdischen Kammermusik-Vereinigungen einwilenen noch ohne Konkurrenz dastehen dürfte. Das Spiel der vier Künstler, die Mendelssohns Opus 12 und Beethoons Opus 74 zur Aufführung brachten, war wundervoll besetzt und, im ganzen betrachtet, sowohl technisch als auch geistig von einer solchen Qualität, daß man zum Hörenzeugen einer schlechthin idealen Leistung wurde. Bei Mendelssohn befremdete lediglich die Tatsache, daß der unmittelbare Hebergang vom dritten

zum vierten Satz, der sich aus dem Charakter des Andante von selbst ergibt, ohne jeden Grund aufgehoben wurde; und in Beethoons „Harfenquartett“, das seinen Namen den zahllosen Pizzicatostellen des ersten Satzes verdankt, war bei dem modulationsreichen Beginn des Adagio das sonst so herrliche Klangbild vorübergehend empfindlich getrübt. Was belangt das aber gegenüber der großen künstlerischen Tat, die allen schon in der Überbegehung des genialen Presto-Satzes zu erblicken ist! Von jenseiner Schönheit ist übrigens das Instrumentenmaterial, das den vier Herren zur Verfügung liegt; ein so foltkbares, absolut nicht nach dem Spiel klingendes Violoncello wie das von Herrn Zeelander ist gewiß nichts Alltägliches.

Zwischen den beiden Streichquartetten hörte man die herrliche Sopranistin Trude Behr, die es sich auch bei ihrer Mitwirkung im Musikverein nicht nehmen ließ, etwas besonders Apartes zu bieten. Sie sang zunächst fünf oder sechs köstlichen und anaffischen Volksliedern, die Joseph Haubn musikalisch bearbeitet, das heißt mit Klaviertrio-Sopran versehen hat, und deren neuerliche Herausgabe zum Teil mit Texten von Hermann Voss — ein ausgezeichnet gelungener Versuch —, das Wert des Multivertenschariters Bernhard Engelke ist. Die frisch quellende Lyrik dieser alten Volksweisen kommt der Stimme

und dem Vortrag Trude Behrs weitest entgegen; man kann sich eine bessere Interpretation kaum denken. Zwar ist ihr Organ nicht besonders groß, aber es befindet immer wieder durch seinen klaren, ebemäßigen Fluß; dazu kommt eine so natürliche Art des Sich-Bewegens, daß man auch jenseits der maßhaltigen Zeitung gefesselt wurde. Die Trio-Begleitung der Herren Kurt Havelland, Boris Kröni und Wolfgang Zerlender war bei aller Zurückhaltung doch unge-

mein plattlich; Dennoch war die Brahms-Interpretation Trude Behrs ein noch größerer Erfolg, vielleicht auch, weil sie stimmlich mehr aus sich herausgehen konnte. Von der Gesamtanfänge dieser Nieder, vor allem „Bitteres zu fagen“, „Umbegehe laue Luft“ und „Spanisches Lied“ wurde auch der letzte Reiz erschöpfen, und es war, mit Havelland am Klavier ein Duo, das dem kammermusikalischen Charakter des Abends nichts schuldig blieb. Martin Hausdorff.

Chanukka-Feiern in Breslau

Anlässlich der Chanukka-Tage traten eine Anzahl jüdischer Organisationen mit festlichen Veranstaltungen vor die jüdische Öffentlichkeit, die, teils der Festigkeit gewidmet, fast überall aber auch mit wertvollen künstlerischen Darbietungen reichlich ausgestattet waren.

Der Louren-Ruder-Club beging am 1. Dezember sein Winterfest, welches sehr gute Beteiligung aufwies und einen alle Erwartungen betreffendsten Verlauf nahm. Villy Sandberg tanzte grazios und temperamentvoll, tanzte aus Gefühl und Beifindlichkeit heraus und fand den stürmischen Beifall der Zuhörerschaft.

Einen großen Erfolg für die veranstaltende Organisation bedeutete die Chanukka-Feiern des jüdischen Fröhenfröhen Fröhlichblättern am Nachmittag und Abend des 2. Dezember im Freunde-Haus. Schon am Nachmittag, welcher den Kindern gewidmet war, hatten sich etwa achthundert Teilnehmer eingefunden; groß und klein kamen dabei wohl auf ihre Kosten. Zur abendlichen Feier erschienen 1200 bis 1500 Teilnehmer, so daß in ganzen an diesem Tage etwa 2000 Personen die Feiertagstagen beläuteten. Die Veranstaltung begann — zur Nachahmung dringend empfohlen — natürlich, fast mit dem Glockenschlage 8:30 Uhr. Die Feier war in einen religiösen, einen künstlerischen und einen gefelligen Teil gegliedert. Harmonium-Vorspiel von Organist Schaffer ausgeführt, eröffnete den ersten Teil des Abends, die eigentliche Chanukka-Feier. Dann erfolgte das Lichteranzünden durch Kantor Topper. Rabbiner Dr. Sanger hielt die Festansprache und bebandelte vor allem das Verhältnis zwischen Kamparum und Friedensreichthum, das in ewigen fröhlichen Zusammenhange steht. Der künstlerische Teil zeigte, daß der Bund in seiner Anfangsbildung nicht viel verprochen hatte. Lotte Rosenbaum-Schwartz, Regitation, Lotte Waufers Gesang, Alfred Salzmans Vorträge waren Darbietungen besten Ranges. Auch Alfred Salzmans und seiner Partnerin Tanzkunst fanden viel Beifall. Weiter konnte auch bei dieser Gelegenheit Sandberg sich als Winterkünstlerin besten Stils erweisen, die nicht nur Geschmeidigkeit mit Anmut verbindet, sondern auch voll von Ideen ist und diese Ideen tänzerisch in die rechte Tat umzusetzen versteht. Sehr gut gefielen ferner die Vorführungen der Turner und Turnerinnen sowie der Reulenschwinger, die von Mitgliedern der Sportabteilung des Reichsbundes Jüdischer Fröhlichblättern gezeigt wurden. Im kameradschaftlicher Herzlichkeit verlief das gefellige Beifammern.

Die Staatszionisten veranstalteten ihre Chanukka-Feier am 5. Dezember im Restaurant Kornhäuser. Nach dem Lichteranzünden las cand. theol. Sud eindrucksvoll Gedichte Salomo Gabirais in hebräischer Sprache, Dr. Kleiner rezitierte feisend eine Dichtung von Jehuda Natow in deutscher Uebersetzung. Die Festrede hielt Degen Dr. Rabbin. Sie befaßte sich mit dem Symbolist der Chanukka-Feiern und fand sie darin, daß bei der Ausleuchtung zwischen Hellenismus und Judentum, — dem eigentlichen Sinn der Waffabfertigung, die, wie der Weber ausführt, nicht etwa lediglich einen Krieg zwischen Syrien und Juda darstellten — die göttliche Heilsehre ihre Kraft erweisen habe, und von da aus zum segensreichen Licht für die Menschheit geworden sei. Das Chanukka-Fest erinnere an eine Erleuchtung, die für die Entwicklung der Weltkultur von grundlegendster Bedeutung war.

Die Gesellschaft „Brüder und Freunde“ E. B., die seit der Gründung vor hundert Jahren der Tendenz in bezug auf Wohltätigkeit bis auf den heutigen Tag Treue hält, beging das Chanukka-Fest am 2. dieses Monats in ihren Räumen, Schweißdinger Stadtgraben 9. Nach einer Begrüßungsansprache des zweiten Vorsitzenden Herrn Louis Goldstein und dem feierlichen Akt der Lichterzünde durch Herrn Oberkantor Wartenberger hielt Herr Rabbiner Dr. Halpernoff die Festrede, in der er auf die Bedeutung des Chanukkafestes hinwies. An eine große Anzahl Kinder wurden nun Geschenke verteilt, worauf sich fröhliche Unterhaltung mit künstlerischen Darbietungen angeschlossen, die von Herrn Josef Fischel geleitet, die Anwesenden noch einige Stunden zusammenhielt. Erich Guttfardt fand wieder besonderen Beifall.

Kulturkreis: Chanukka-Kindernachmittage

Kinder-Theater und Kinder-Akrobatik, Kinder-Orchester und Kinder-Ballett und die auch so würdigen Größen, die die Sätze in Schwung bringen sollten: alle waren mit Feuereifer betreibt, den Chanukka-Kindernachmittagen zu vollem Erfolg zu verhelfen. Dabei war die Veranstaltung (wir beluchten den ersten Nachmittag) durch Erkrankung einiger Mitwirkender, die ablagen mußten, erschwert, und

das ursprünglich vorgelegene Programm wurde fast in letzter Minute abgeändert. Um so mehr ist die Leistung anzuerkennen. Ein nettes Chanukka-Märchenpiel „Schlemielchen und Königin“ von Rofe Freitel, das Georg Brinz jenseitig ansprechend bearbeitet hatte, bildete den Auftakt. Die kleinen Darsteller hatten ihre Rollen gut erlernt und wurden sehr bejubelt. Drei graziose Kinderballetts, von Hilde Manassa einstudiert, und die reizvollen Bühnenbilder Kurt Weiners, der auch Regie führte, erhöhte die Wirkung. Dazu kamen anmutige Kostüme. Die musikalische Begleitung stellte ein Kinder-Orchester, das Werner Sander einstudiert hatte; für ihn (er war erkrankt) sprang Hilde Manassa im letzten Augenblick als Dirigentin ein. Es wurde erguß und liebevoll musiziert. — Hertha

Bitte vergessen Sie nicht

die noch rückständigen Bezugsgebühren für das
Breslauer Jüdische Gemeindeblatt

alsbad auf unserem Büro einzuzahlen bezw. uns auf unser Postcheckkonto Nr. 62095 zu überweisen.

Schon in den nächsten Tagen wird die Post mit der Einziehung der Bezugsgebühren für das I. Quartal 1935 beginnen. Wir bitten um prompte Einlösung, damit keine unliebsame Störung in der Zustellung der Zeitung entsteht. Im Uebrigen verweisen wir noch einmal auf die in Nr. 18 des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes beigelegte Benachrichtigung. Diejenigen unser Bezieher, welche die Bezugsgebühr bereits über den 1. Januar 1935 hinaus bezahlt haben, werden von der Einziehung der Beiträge durch die Post zunächst noch nicht erfaßt.

Der Verlag.

Arno lang drohlige Kinderlieder von Reineke und Taubert und konfertierte sich selbst. Zuert etwas befangen, verstand sie es dann, mit Wort und Ton die Herzen der Kleinen zu erobern. Sie konfertierte auch den dritten Teil „Am Lichte der Menorah“, der Kinderleintant in lobenswerter künstlerischer Form bot. Es wurde entzückend getanzt und reißend gesungen. Kurt Weiner, der auch hier die Regie führte, hatte einen ausgezeichneten Einfall, am Schluß eine lebende Menorah auf die Bühne zu stellen, und die Stänge des Menorah — beschloßen den Nachmittag.

Die musikalische Begleitung Hertha Arnos und der Kinder hatte — ebenfalls in Vertretung Werner Sanders — Selma Wolfsobersti übernommen. Das Ganze war ein Erfolg, und der Kulturkreis darf auch mit seiner zweiten Kinderveranstaltung zu freuen sein. R. Schow.

Vortragsabend Ludwig Hardt

Der Herbst jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit hatte Ludwig Hardt (Berlin) zu einem Vortragsabende verpflichtet, der den großen Vortragskünstler nach längerer Abwesenheit wieder einmal nach Breslau führte. Zu Beginn des Abends gubelte Kantor Topper die Lichter, und cand. theol. Schön sprach in feierlichen Worten — und las sehr eindrucksvoll hebräisch — von Chanukka als dem feste der Tradition.

Dann las Ludwig Hardt und schlug mit den ersten Sätzen die Zuhörer in seinen Bann. Der Künstler offenbart eine Einfühlungsvermögen, das das Publikum bis zur Regie ausschöpft. Er tritt hinter einen tiefen Stoff zurück, und die Personen, die er schildern will, erwachen zum Leben. „Die alte Frau Rebekka“, die aus Wien, wo sie der großen Enttäuschung ihres Lebens begegnet, nach ihrem Dorfe zurückfährt, — Dabos erste Begegnung mit Rachel (Thomas Mann) in der ganzen vibrierenden Farbigkeit des Borganes, — den großen, ungeschlacht potternden und maulenden Riesen Goliath (Matthias Claudius', Gedichte von David und Goliath): die drei so ganz vor-

chiedenen Szenen wirkten in der gleichen Ursprünglichkeit unmittelbar. Das Ludwig Hardt einstieg und paßt, so immer er es findet, und immer gefaltet er es interessiert. Der zweite Teil brachte hauptsächlich Peter Altenberg (Richard Englander), der „in das Leben vertieft, allzu vertieft“ war, wie sein Landsmann Hugo von Hofmannsthal einmal sagte. Ludwig Hardt ist in Peter Altenberg vertieft, in seine unzähligen Augenlichtsilder des Lebens, die in prägnantem, unübertrefflich knappem Stil tragt- und liebesvoll,

humorvoll und eindringlich ausgedrückt sind, ebenso sehr, wie in dem freudigen Leben, das schloße Menschen erhalten haben. Daher war die temperamentvolle Wiedergabe Altenbergs (Skizzen, Aphorismen, Briefe und Anekdoten um den Dichter) durch Ludwig Hardt besonders liebesvoll nachschaffend. Der ausertaufte Gaal jenseits jüdischen Beifall; trotzdem war Hardt zu Zugaben nicht zu bewegen.

Kurt Scherwin.

Paula Grünfeld, die Farb-Harmonikerin

In unserer Stadt lebt, sehr in der Stille, fast ängstlich sich von der Außenwelt abziehend, eine Frau, die mit einem Sinn für Farben begabt ist, der selbst bei Künstlern nicht allzu häufig in solcher Vollkommenheit angetroffen wird: Paula Grünfeld.

Wer in ihr stilltes kleines Reich eintritt, trifft tiefste Dinge an: Schmetterlinge, allerlei Steine und Mineralien, Metalle, Muscheln, Gläser, Töben, gläserne Bassins, lockere, schwebende und dicke, schwere Stoffgewebe, lebende Pflanzen und daneben metallene blümenartige Gebilde, die in den Farben gewagten und gegogenen Kupfers glänzen und in seltsamer Weise mit den Blüten und Stengeln der Natur kontrastieren. Alle diese Dinge sind im Raume verteilt, stehen und liegen hier und dort, zwischen Aquarellen und Zeichnungen. Pastellen und Delibären von der Hand der Künstlerin. Dieser Raum wirkt wie ein kleines Paritätätkabinett der toten und lebenden Natur und erinnert ein wenig an die Laboratorien der Alchimisten des Mittelalters.

Und ein Laboratorium ist Paula Grünfelds Atelier in der Lat. Aber hier wird nicht versucht, durch die Kräfte des Feuers zu; Verschiedene zu einem Neuen zu verschmelzen. Sanftere Gewalten, aber nichtsdestoweniger überaus wirksame, sind hier am Werk und werden demjenigen offenbar, der zu schweigen und zu sehen weiß.

Der tote Stein, die verlassene Mischelgale, der glirernde Glas-erb, die ausgelesene Feder — jedes für sich ein totes, zwecklos gewordenes, sinnloses Ding — sind hier zu größeren oder kleineren Gesellschaften vereinigt, in denen die „Individuen“ aufgehen, und durch die sie ein neues Leben erhalten, weil zwischen diesen Einzel-ingen etwas sichtbar wird, was jede Gesellschaft ausmacht: Beziehungen!

Wer wissen will, wie die Dinge zueinander in Beziehungen treten können; wer wissen will, wie die untereinander verschiedensten Stoffe der Natur und allerlei vom Menschen hergestellte Stoffe (Wertmaterialien aller Art) zuungun- sich zu Verwandtschaftsgruppen zusammenfassen, der trete an eins der kleinen Bassins, in denen Steine, Pflanzen, Muscheln, Schwimmtörper aus Glas sich vereinigt

finden. Er wird die Wunder der Wirkungen des vereinigenden Lichts und der bindenden Lichtträger, zum Beispiel des Wassers, erkennen.

Lichtsbeziehungen, farbige Beziehungen herzustellen und sichtbar zu machen, darin besteht die stille Laboratoriumsarbeit Paula Grünfelds. ... Was sie auf dem Wege der Versuche, des Stoffens und Probierens gefunden und erfunden hat, reicht hin um eine ganze Farbtheorie auszufüllen, wäre Stoff für ganze Vebträge, wäre überreiche Illustration zu einer neuen Farb-Harmonielehre.

Ein Mensch, dem es insofern etwas unerhört vorerfeinerten Sinnes für Licht und Farbe gelingt, das materiell Entfernteste und Verschiedenste sich im Licht und in der Farbe vereinigen zu lassen, wird mit den Werkstoffen der bildnerischen Techniken nicht in konventioneller Weise umgehen. Und so ist denn Paula Grünfelds materielles Wert alles andere als intentionell. Da ist nichts von Akademismus. Nichts von bereits Dagewesenem. Vangiam und mühsam entwickeln und vollenden gibt die kleinen Werte als Amalgamationen von Farbstoffen, Bindemitteln, Untergründen unter der Handhabung verschiedener Auftragswerkzeuge.

Malstoffe und Malweisen sind von Anbeginn so gewählt, wie sie dem „Sujet“, der inneren Anschauung jeweils am vollkommensten entsprechen. Und das Ergebnis ist der Einklang von Inhalt, Komposition, Farbe; ist die reinste Entsprechung von Geistigem in der Materie.

Wenn die stofflichen Gegebenheiten, die wir „Farben“ nennen, leben und die Möglichkeit und die „freie Entfaltung“ hätten, einander aufzujücken und sich zu Gebilden zusammenzuführen, die wir „Bilder“ nennen, so denken wir, würden sie es so tun, wie es Paula Grünfeld für sie und mit ihnen tut.

Paula Grünfelds „Farben“ sprechen miteinander, kennen einander, agieren und harmonieren miteinander. Paula Grünfeld ist eine Meisterin der Farbe und eine Farb-Harmonikerin.* R.

*

*) Anmerkung: Am Sonntag, den 16. Dezember, 11 Uhr, findet in Paula Grünfelds Atelier, Nikolaistadigraben 22, II, eine Führung statt.

Die Behandlung jüdischer Tuberkulosekranker in jüdischen Lungenheilstätten

Die Zentralnachsichtsstelle der deutschen Juden in Berlin veröffentlicht im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt eine Mitteilung über Heilstättenbehandlung jüdischer Tuberkulosekranker. Diese Mitteilung ist folgendes zu ergänzen:

Kranke, welche die Kur aus eigenen Mitteln bestreiten, können sich unmittelbar mit den Heilstätten in Verbindung setzen. Wer dagegen die Kurkosten gar nicht jüdische Wohlfahrtsämter trägt, die Amt muß sich, vorausgesetzt, daß er der Breslauer Synagogengemeinde angehört, an das hiesige Jüdische Wohlfahrtsamt wenden. Es ist unzulässig, daß unmittelbare Kranke sich unmittelbar an die Zentralnachsichtsstelle der deutschen Juden in Berlin oder an die jüdische Tuberkulosefürsorge Berlin wenden, weil diese Stellen Anträge aus Breslau dem hiesigen jüdischen Wohlfahrtsamt zur Bearbeitung zurückbeweisen. Das Breslauer jüdische Wohlfahrtsamt läßt die Anträge durch einen besonderen Ausschuß prüfen und, falls sie Aussicht auf Genehmigung haben, nach Berlin weiterleiten. Durch unmittelbare Ueberbringung der Anträge nach Berlin von Seiten der Kranken entsteht also Verwirrung und Zeitverlust.

Auch Kranke aus der Provinz können ihre Anträge an das Breslauer Jüdische Wohlfahrtsamt richten. Die Anträge können entweder schriftlich beim Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, oder mündlich in einer besonderen, Schwendener Stadigraben 28, stattfindenden Sprechstunde (Montag von 15 bis 16, Donnerstag von 9 bis 10 Uhr) gestellt werden. Die Prüfung der Anträge durch den oben erwähnten Ausschuß geschieht im wesentlichen nach den Richtlinien der staatlichen Versicherungsanstalt (Landesversicherungsanstalt und Reichs-

versicherungsanstalt für Angestellte); der wichtigste Gesichtspunkt ist die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. Daß bei der schwerigen Finanzlage der Breslauer Synagogengemeinde nur eine geringe Anzahl von Kurten durchgeführt werden kann, ist selbstverständlich; im allgemeinen wird die Höhe der Kurkosten im Publikum weit untergebracht, während die zur Verhängung stehenden Mittel in oft geradezu unerhörlicher Weise überhöht werden.

Von den Heilstätten, die die Zentralnachsichtsstelle in ihrer Mitteilung erwähnt, ist folgendes zu sagen, daß die M. A. o. Katholische Heilstätte Nordrach (Schwarzmoos) in sehr weitreichender Mittelgröße liegt; die Kuranstalt für Israeliten in Soden dagegen liegt in ausgesprochen niedrigem Mittelgröße. Es besteht daher zwischen beiden Anstalten klimatische Unterschiede, die jedoch für die meisten Kranken von geringer Bedeutung sind.

Dr. A. Landsberger.

Konzertverlegung. Das unter Förderung des „Kulturfreies, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur“ auf den 15. Dezember angelegte Konzert auf zwei Klavieren, Joseph Schwarz — Irene Weisberger, muß wegen noch nicht behobener Erkrankung Joseph Schwarz' nochmals verlegt werden. Der Meister hat sich einer Operation an der rechten Hand unterziehen müssen. Das Konzert wird nunmehr Anfang März stattfinden; der genaue Termin wird nach Befragtegeben werden. Sämtliche gelösten Eintrittskarten behalten Gültigkeit.

Aus Sanaa, der Hauptstadt des Jemen, wird gemeldet, daß der Oberabbader des Jemen, Rabbi Jedia Waid, gestorben ist. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Ausschreibung

Aus der Skulpt.-Sohnstücken-Familienstiftung ist ein Zinsbetrag verfügbar, der an einen weiblichen Nachkommen von Sara Rosenfeld geb. Hirsch aus Wlitz, ehemalige Proving Polen, oder Joseph Hirsch aus Chodziele, ehemalige Proving Polen, als Zeileuer zur Verheiratung vergeben werden soll. Bemerkungsberechtigta wollen uns ihre Gesuche unter Beifügung eines Bedürfnigsgewissens und der Urkunden, aus denen die Verwandtschaft mit einer der obengenannten Personen ersichtlich ist, bis zum 1. Februar 1935 einreichen.

Breslau, Balliststraße 9, im Dezember 1934.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

Trauungen

20. 12. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Will Baendel, Höfchentr. 81, mit Herrn Max Benger, Hindenburg D. 5.
23. 12. 11 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Irene Weihenberg, Goeßelstraße 41, mit Herrn Dr. Kurt Tintner, Matthiasstraße 49.
25. 12. 12 Uhr Neue Synagoge: Frä. Lotte Kuttner, Schentendorferstraße 22, mit Herrn Friz Oswald, Müntzer.
25. 12. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Bera Kamin, Höfchentr. 37, mit Herrn Rudolf Seigmann, Dorotheaplatz.
26. 12. 12 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Anni Eohn, Ring 47, mit Herrn Heinz Groß, Berlin.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

22. 12. Günter Singer, Sohn des Herrn Artur Singer und der Frau Johanna geb. Kuttner, Brandenburger Straße 32.
22. 12. Heinrich Ruffenbaum, Sohn des Herrn Samuel Ruffenbaum und der Frau Regina geb. Jweitz, Baugen, hier, Grabshener Straße 61/2.
25. 12. Erich Epeter, Sohn des Herrn Josef Epeter und der Frau Julie geb. Zudermann, Kürassierstraße 19.
5. 1. Kurt Zudermann, Sohn des Herrn Leo Zudermann und der Frau Friedel, geb. Vry, Breslau-Goldschmiedchen.

5. 1. Kurt Marienfeld, Sohn des verst. Herrn Leopold Marienfeld f. A. und seiner Ehefrau Swrotche geb. Kaminski, Gold. Rabegasse 11.
12. 1. Rafael Adler, Sohn des Herrn Samuel Adler und der verst. Frau Rosa geb. Engel f. A., Hübchenstraße 29.
13. 1. Robert Jählich, Sohn des Herrn Philipp Jählich und der Frau Rosa geb. Naich, Wielandstr. 3, II.
19. 1. Gustav Effrain Kober, Sohn des Herrn Dr. Camp Kober und der Frau Eva geb. Altmann, Körnerstraße 11/13.

Barmizwah: Abraham Mugaun-Synagoge, Rehbögeplatz 3

15. 12. Martin Goldberg, Sohn des verstorbenen Herrn Richard Goldberg f. A. und der Frau Johanna, geb. Wagner, Kopplisstraße 65.

Barmizwah: Neue Synagoge

15. 12. Adolf Brodzki, Sohn des Herrn Harry Brodzki und der Frau Frieda geb. Taubenschlag, Luthestraße 24.
15. 12. Klaus Joachim Freund, Sohn des Herrn Erich Freund und der Frau Elfe geb. Marcus, Menzelstraße 39.
22. 12. Klaus Ladmann, Sohn des Herrn Wilfrid Ladmann und der Frau Emma geb. Eohn, Schmerzstraße 46.
21. 12. Heinz Ruffin, Sohn des Herrn Felix Ruffin und der Frau Hertha geb. Dohr, Seppisstraße 10.
12. 1. Heinz Seelig, Sohn des verst. Herrn Max Seelig und der Frau Elisabeth geb. Schentendorf, Ambergerstraße 75.
19. 1. Franz Edelmann, Sohn der Frau Margarete Edelmann geb. Willigheimer, Kürassierstraße 7.
19. 1. Max Hamburger, Sohn des Herrn Carl Hamburger und der Frau Jenny geb. Levin, Menzelstraße 33.
19. 1. Heinz Koslowsky, Sohn des Herrn Alfred Koslowsky und der Frau Herta geb. Manneberg, Gutenbergrstraße 17.
19. 1. Franz Josef Tauffig, Sohn des Herrn Carl Tauffig und der Frau Hlta geb. Reiner, Wiltbergstraße 110.
26. 1. Walter Grams, Sohn des Herrn David Grams und der Frau Gertrud geb. Adler, Kaiserstraße 26.
26. 1. Ernst Ritter, Sohn des Herrn Dr. Willy Ritter und der Frau Irma geb. Weiz, Sadovakstraße 37.
26. 1. Eitranz Eitranz, Sohn des Herrn Dr. Herbert Eitranz und der Frau Emma geb. Wohlauer, Obersteinstraße 17.
26. 1. Rudi Krul, Sohn der Frau Gertrud Krul (jetzt verheiratet Smorodinsky in Tel. Awim), Grabshener Straße 61/65.

Skihemen Sportschals Sportstrümpfe **MIKO** Krawatten Oberhemden Schlafanzüge **Kauf** nur bei unseren Inserenten!

Kais.-Wilhelm-Str. 12 Haus Huthmacher

Besuchen Sie uns und besichtigen Sie unsere **Winter-Neuheiten** in Wolle und Seide Herrenstoffe!

Hecht & David Ring 29.

Ich habe meine Praxis nach **Kürassierstraße 5** (an der Kais.-Wilh.-Str.) verlegt **Augenärzlin Dr. Elfriede Brasch-Steinitz** 11-1 Uhr. 3/4-5 Uhr Neue Telefon-Nr. 835 97

Privat-Unterricht in ff. Damenschneiderin an eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. 8-11 Uhr billig. **Martha Sander**, jetzt Schillerstraße 8. Sprechzeit 1-3 Uhr. Telefon 322 77. Behördl. genehmigt. Auch preiswerte Anfertigung von ff. Wamengarderobe

Beleuchtungshaus Adolf Gerstel Breslau, Ohlauer Straße 18 Fernsprecher 512 72 Große Auswahl in modernen Beleuchtungskörpern jeder Art. Glühlampen - Reparaturwerkstätte - Umkleelampen

Lesen Sie aufmerksam diese **kleinen Anzeigen** aus Breslau

Fest-Geschenke für die Einbesicherung wie: **Pullover, Strümpfe, Handschuhe, Hauskleider, Schürzen, warme Schlüpfen, flotte Schals u. a. m.** Sachen, die stets Freude machen wie immer von **Petersdorf** Ohlauer Straße, Ecke Schubbrücke **Sonntag geöffnet!**

Neumann CORSET AUS 1878 WÄNDELNACHEN **CORSETS „WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“** D. R. P. u. Ausl. P. **WÄSCHE STÄMPFE** Breslau, Carlsenstr. 53-55 Telefon: 35019

Geldene Hochzeit

1. 1. 1935 Jaak Wiener und Frau Jenny geb. Roth, Schwerinstraße 60. Eingegnung 3 Uhr bei Kornhauser, Schwednischer Stadtpark 9.

50. Geburtstag

26. 12. Hermann Gomma, Goldene Radegasse 20.

75. Geburtstag

15. 12. Hilfstantor Julius Schampanier, Agnesstraße 8.
6. 1. 35 Jhr. Clara Grohmann geb. Wartenberger, Freiburger Straße 6.

80. Geburtstag

13. 12. Jhr. Balesta Jürst, Trinitatisstraße 4. 1.

Beerdigungen**Friedhof Lohelstraße**

22. 11. Obd. Kat Dr. Leo Klemperer, Karlsbad, überführt nach Karlsbad.
29. 12. Jakob Schlamme, Kirchallee 33.
27. 12. Hugo Kofler, Rathiasplatz 2.

Friedhof Esel

28. 11. Elisabeth Crahn, Vittoriastraße 117/119.
28. 11. Regina Binetter, geb. Friedmann, Augustastr. 88.
11. Bernhard Biehoff, Bräutigauer Straße 51.
21. Leopold Weinab, Graunstraße 3.
29. 11. Erich Wulff, Franz-Seldie-Platz 9.
29. 11. Billy Bielechewski, Friedrich-Höbel-Str. 12.
29. 11. Hugo Hirschstein, Augustastr. 55.
3. 12. Rita Brenzlau, Berliner Straße 17.
3. 12. Caroline Giusinos geb. Jall, Freiburger Straße 20.
6. 12. Emil Zmieg, Bögenstraße 2.
6. 12. Franz Pfeiler, Melchauer Straße 44.
7. 12. Emma Ballner geb. Tschauer, Bahnhofstraße 30.
11. 12. Yelo Kaim, Augustastr. 101.
11. 12. Helene Dessauer geb. Reiter, Königshütter Straße 32.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeinemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **unädigt und sofort** Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Anträge gegen die gegenwärtigen Bestattungsbedingungen beraten wird.
Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Aneberung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinststitute erfolgt ist.

Uebertrette bzw. Rüdtritte in das Judentum

in der Zeit vom 26. November bis 7. Dezember 1934.
Zwei Frauen.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 26. Oktober bis 7. November 1934.
Keine.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9^{1/2}—10^{1/2} Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernsprecher 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8^{1/2}—9^{1/2} Uhr.
Rabbiner Dr. Langer, Schwednischer Stadtpark 8, Fernsprecher 234 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
Rabbiner Dr. Zimmetrich, Gütenbergstraße 15, Fernsprecher 852 50; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
Rabbiner Wasserermann (für Ed'elot); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
Rabbiner Dr. Halperstein, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.
Oberstarb. Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).
Rantor Wartenberger, Schwednischer Stadtpark 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.
Rantor Toppet, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.

Über 30 Jahre **Schutz**
Für jeden Zweck immer preiswert und gut

Schuh Kroganker
Hauptgeschäft: Schmiedebücke 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

Für die zur Barmizwah unseres Sohnes **Horst** erwiesenen Aufmerksamkeit danken bestens
Erich und Vally Schrey
Viktoriastr. 50.

Unter Förderung des Reichsausschusses

Joseph Plaut Abend
Mittwoch, 26. Dez. (2. Weihnachtstag)
Gesellschaft der Freunde-Saal, Volkstum-Preise
Karten bei Brandeis, Horwitz, Lichtenstein.
Mitglieder d. Kulturkreises ermäßigte Karten
nur in d. Geschäftsstelle, Kaiser-Wilh.-Str. 49.

Danksgiving.

Für die mir anlässlich des plötzlichen Hinscheidens meines lieben Mannes

Victor Bileski

erwiesene Teilnahme sage ich auf diesem Wege, auch im Namen meiner Angehörigen, meinen innigsten Dank.

Rosa Bileski

z. Zt. Breslau
Menzelstraße 69, den 15. Dezember 1934

Jüdischer Frauenbund Festabend

zum 25. Jähr. Bestehen d. Breslauer Ortsgruppe
Montag, den 17. Dezember 1934, 20 Uhr
Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstr. 6
Gäste, Herren und Damen herzlich willkommen.
Eintrittskarten zu 3.—, 2.—, 1.— u. 0.50 RM
Bücherdiele, Baruch u. Lewy, Konditorei Seelig, Karleplatz,
Frau Hedwig Engel, Tauentzienstr. 7, 1. u. an der Abendkasse

Ich habe meine Praxis nach
Kaiser-Wilhelm-Straße 64
verlegt.
Frau Dr. Malwine Heinemann
Praktische Ärztin
Sprechstunden: 10—12, 5—7 außer Freitag
Nachmittag; Sonntag 10—11 Uhr.

Tragetaschen
Kartonnagen jeder Art
Benno Anspach, Breslau 6

FERNDIENST
(Mitgl. v. R. J. F.)

Taschenstr. 20, Ruf 587 37

Weihnachtsfahrten:

Berlin 13.⁵⁰
Hamburg 25.—
Beuthen 8.—
Brückenberg 7.—
Reinerz 5.⁵⁰

Silvesterfahrt ins Blaue

mit Unterkunft
2 Tage Verpflegung u. Fahrt **16.25**
Nähere Auskunft und Karten

Autoferndienst Taschenstr. 20
Ruf 587 37

Buchhandlung Frieda Lichtenstein, Breslau

Silvesterabend

Lessingloge, Agnesstraße 5,
großer Saal, 9 Uhr:

Ludwig Hardt

Heiterstes von Heine bis heute

Karten zum Preise von 1.— bis 5.— RM bei Brandeis, Karlstraße 7; Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 39.

Aufbügelinstitut

Anzug oder Mantel RM 1.—
Reparaturen sorgfältig und billig
D. Markuse, Moritzstr. 37
Telefon 320 91.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
14./15. Dezember	9. Teweš	י"ד Freitag Abend 16 morgens 6.40, 8.45; Schriftklärung 10; Schluß 16.35 חולצה י"ד י"ד י"ד	Freitag Abend 16 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 16.35 I. S. III 45.19—46.27; Heschel 37.15
16. Dezember	10. Teweš	י"ה (Fastenende 16.35)	morgens 7.15, abends 16; (Sonntag 17 Lehrvortrag)
16.—21. Dezember	10.—15. Teweš		
21./22. Dezember	16. Teweš	י"ז Freitag Abend 16 morgens 6.40; 8.45. Anrede 10; Schluß 16.37 חולצה י"ז י"ז י"ז	Freitag Abend 16 (Vredigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 16.35 I. S. III 49.11—33; I. Könige 2.1
23.—28. Dezember	17.—22. Teweš	morgens 7, abends 16	morgens 7.15, abds. 16; Sonntag 17 (Lehrvortr.)
28./29. Dezember	23. Teweš	י"ח Freitag Abend 16.5 morgens 6.40, 8.45; Anrede 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 16.41 חולצה י"ח י"ח י"ח	Freitag Abend 16 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Vredigt 10; Sabbathausgang 16.40 II. S. III. 3.1—4.17; Jesaja 27.6
30. Dezbr.—4. Jan.	24.—29. Teweš	morgens 7, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16; (Sonnt. 17 Lehrvortr.)
		Sonntag , nach dem Abendgebet in der Wochentags-Synagoge Vorträge über Probleme der jüdischen Weltanschauung; Freitag Abend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet .	In jedem Sonntag nach M. 17 Uhr findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.
		Das Lichtzünden am Freitag muß spätestens 5 Minuten vor Beginn des Abendgottesdienstes erfolgen.	

Hilfsleiter **Lachmann**, Kronprinzstraße 55, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr. Chorleiter der Neuen Synagoge **Heinrich Martz**. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfenstraße 9, III. Oberaufseher **Zamrat** (Alte Synagoge), Säure-Wallstraße 9 (Zimmer Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9—12 Uhr vormittag. Oberaufseher **Daafle** (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

Berichtigung

Die Mitteilung in der letzten Nummer unseres Blattes, daß am 24. Dezember die Silberhochzeit von Herrn Bertold und Frau Milli Rosenfeld stattfand, beruhte auf einen Irrtum und entspricht nicht den Tatsachen.

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogengemeinde).

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Köchinnen/Küchinnen, Wirtschaftlerinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal (mannl. und weibl.), Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Kantangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfslerner und Lehrerinnen. Wir bitten um Ubergabe von Hausverwaltungen.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säug-

lingskischweierinnen und Pflegepersonal, jüngere perfekte Dekorateurs, die gleichzeitig Verkäufer sind, einen Verkäufer für Edelstoffe, Wolle, Stoffe etc. und eine Verkäuferin für Tricotagen für die Brautjungfer.

Betrifft Lehrstellen: Wir bitten alle Arbeitgeber, die demnächst oder zu Ostern 1935 Lehrlinge und Lehrlingmädchen suchen, uns dies möglichst bald mitzuteilen, damit die Verteilung der zur Verfügung stehenden Kräfte individuell und rechtzeitig erfolgen kann.

Ferner bitten wir alle Eltern und sonstige Anverwandten uns rechtzeitig mitzuteilen, welche Kinder Eltern eine Lehrstelle suchen, damit das Angebot an Lehrplätzen ebenfalls rechtzeitig an die betreffenden Arbeitgeber weitergegeben werden kann.



Kohlen-Goldmann

Tautenzienplatz 6
Telefon 55851, 55852

Kohle, Koks, Briketts, Holz

Spezialität: **Meizkoks aller Sorten**

Herren - Hüte

in großer Auswahl von RM 4.00 an bis zum eleganten Marken-Hut in **Maarfilz** und **Echt Velour**

Hut-Schönfeld

nur Schmiedebrücke 68
1. Haus vom Ring links. Tel. 269 31. Friedrich-Wilhelm-Str. 22
Nähe Wachtplatz

Empfehle **BARCHES** sowie **sämtliches** **anderes Gebäck** in altbekanntester Güte - Lieferung frei Haus **Mazze u. Mazzemehl** wieder frisch eingetroffen!

Adolf Schönfeld

Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 185
Galtzstraße 153
Fernruf Nr. 342 00

Bielefelder Wäscherei

Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Optiker Garai Der bewährte Fachmann Lieferant der **4 Albrechtstr. 4**
für passende Augengläser A.O.-K. Breslau Fernruf 27482

Lernwoche in Bad Salzbrunn

Der Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien und der Synagogengemeindenverband der Provinz Oberschlesien in Gemeinschaft mit der Mittelstelle für jüdische Erwachsenenbildung veranstalten in Bad Salzbrunn vom 27. Dezember 1934 ab eine auf fünf bis sieben Tage bemessene Lernwoche für Personen, die in der jüdischen Erwachsenenbildung tätig sind. Erwachsenenbildung schließt Jugendbildung nach beendeter Schulzeit ein. Das Arbeitsprogramm umfasst Vorträge von Professor Dr. Martin Buber, Professor Dr. Heynemann, Professor Dr. Ernst Kantorowicz, Dr. Ernst Simon und Dozent Dr. Lewnowitz mit Aussprache in geschlossener Arbeits- und Lebensgemeinschaft. Teilnahmeberechtigt sind Rabbiner, Lehrer an jüdischen Schulen, Religionslehrer, Jugendführer und Jugendbildner aller jüdischen Organisationen und sonstige Mitarbeiter der Erwachsenenbildung in freien jüdischen Einrichtungen.

Sollte die Zahl der Anmeldungen es rechtfertigen, so ist beachtlich, zwei Verzeiteilen gleichen Inhalts abzuhalten, monon die eine am 27. Dezember 1934 bis 1. Januar 1935, die zweite vom 1. bis 6. Januar 1935 dauert. Unterbringung und rituelle Verpflegung wird bereit gestellt.

Anmeldung zur Teilnahme bis spätestens 15. Dezember 1934 sind an den Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien Breslau, Wallstraße 9, unter Befügung einer Anzahlung von 10.— RM. auf Postfachkonto Breslau 54574 zu richten.

Der Verband erteilt gegen Befügung des Rückports jede gewünschte Auskunft, auch über Preise.

Jüdische Arbeiter- und Wanderfürsorge

Wir weisen darauf hin, daß die jüdische Arbeiter- und Wanderfürsorge in allen einschlägigen Fragen auch Ausländern zur Verfügung steht.

Unterstützungsverein der Kempner Doische Tow

Der Verein hält am 15. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant Szchana eine Generalversammlung ab.



Reichsgruppe jüdischer Frontsoldaten E.V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Postfachkonto Breslau, Vereinstonno Otto Glöckel, Nr. 18340

1. Mitteilungsprogramm. In unserer nächsten Versammlung im Januar spricht Kamerad Dr. Liegner. Nähere Bekanntmachung erfolgt nach.
2. Adressenänderungen. Wir bitten wiederholt, Adressenänderungen uns sofort bekanntzugeben.
3. Kameradchaftsabend. Befucht unsere regelmäßig wiederkehrenden Kameradchaftsabende. Jeden Montag (Kameradchaft der Freunde), jeden Mittwoch (Vereinshaus (Kaffee-straße), jeden Donnerstag (Spiele-Raum).
4. Kameradspfeifung. Unsere Kameradspfeifung ist mehr als überflüssig. Auf weitere Gesuche kann daher leider nicht mehr eingegangen werden.

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Geschäftsstelle Wallstraße 9, I.

Die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes begeht am Montag, den 17. 12. 1934, 20 Uhr, in den Räumen der Heiligkeit der Freunde, Neue Graupentstraße 3/4, die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Chöre, Gesungen von dem Frauenchor von Frau Schäfer-Bernau, umrahmt die Feste der Frau Paula Orlowicz, „Der Brief des Iliad“, ein Fünfstück, Drama des Dichters Emil Bernhard wird von Berufsschauspielern zum erstenmal in Breslau dargestellt. Gäste, Herren und Damen, sind herzlich willkommen.

50 Jahre -- Verein Madhite Thora

Wie aus dem Anzeiger in der vorliegenden Nummer ersichtlich, findet anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins Sonntag, 22. Dezember, 20.15 Uhr, in der Landshof, Museumsplatz 12, eine Gedenkfeste statt, bei der Herr Rabbiner Dr. Simonohn den Vortrag halten wird. Es folgen weitere Anreden, von musikalischen Darbietungen umrahmt. Mitglieder der Synagogengemeinde sind hierzu eingeladen.

* An England wurde vor kurzem eine „Hebräische Woche“ abgehalten, die von Chiefrabi Dr. J. H. Herz feierlich eröffnet wurde. Im Rahmen der „Hebräischen Woche“ fand in der Sherbrooke Town Hall ein Massen-Meeting statt, dessen Hauptredner der berühmte Dichter Salmaan Schneur war.

In jede jüdische Familie gehört das Jüd.Gemeindeblatt!

Kaufe hier MIKO -- MIKO ist billig -- MIKO ist gut

SCHAUSPIELHAUS
Operetten-Theater Ruf 363 00
Täglich 16.15 u. 20.15 Uhr
Das Ereignis der Spielzeit
Ein Welterfolg!
Das verwünschte Schloß
Operette von Millocker
Vollständig neue Ausstattung

LIEBICH-THEATER
Fernruf 346 46
Ab Sonntag, den 16. Dezember
Täglich 4.15 und 8.15 Uhr:
Die grandiose
Weihnachtsschau
Liebich bleibt Liebich

TAUENZTEN THEATER
Stets
auserwählte Filme
umfangreiches, interessantes
Beiprogramm
Wochentage 4.30, 6.45, 9. Sonntag 3. 4.30, 6.45, 9 Uhr

Liebevoller Pension und Pflege
für geistig zurückgebliebenen Mädchen gesucht. In Frage kommt kinderloser Haushalt oder entsprechendes Heim. Geil. Angebote unter O. B. 12 an die Expedition dieses Blattes.

KAUFEN SIE bei unseren **Insensanten!**

Arthur Spingarn, Zigarrenhaus
Gartenstr. 47, Ecke Theaterstr., Tel. 305 86
Spezialverkauf der berühmten milden und würzigen
Hochherr-Stumpfen.

Zum gemütlichen Beisammensein
im freundlichen Heim verorgnen Sie sich stets mit
Schokoladen, Pralinen und ff. Gebäck von

B. Pohl

BRESLAU
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
Fabrikfilialen in allen Stadtteilen

Für die mir anlässlich meines 60. Geburtstages erwiesenen
Aufmerksamkeit und Ehrungen
danke ich herzlichst.
Breslau, Dezember 1934.
Rosa Berdass
Moritzstr. 30.

F **eine Herrenartikel**
allererster Qualität
Krawatten, Oberhemden, Hand-
schuhe, Hüte, Socken, Pamas,
Hausjacken etc., Gabeln-Mantel,
*Ulster in vorbildlich. Paßform
zu sehr niedrig. Preisen
B. Pfeiffer
Schweidnitzer Straße 27
gegenüber der Oper

Beachten Sie bitte unsere Inserate!

Herren- u. Knaben-Bekleidung
reell und preiswert
kaufen Sie bei

BRINNITZER
BRESLAU-REUSCHSTR. 16-17
Reuschestraße 16/17
Zahlungserleichterung durch K.K.G.

Oefen -- Herde
bewährte Fabrikate (auch Gelegenheitskäufe)
Petroleum-Oefen -- Elektrische Oefen
Haus- und Küchengeräte
Arthur Lomnitz
Gartenstraße 22 Fernsprecher 54391

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Einladungs-Tischtennis-Turnier

Am 2. Dezember veranstaltete die Sportabteilung des Reichsbundes Jüdischer Frontkämpfenden in den Turnhallen des Bundes, Neue Gasse 16, ein Einladungs-tischtennisturnier, das von der Frontkämpfendabteilung sowie von Bar Kochba und vom Touristen-Verein außerordentlich gut besucht war.

Auch diesmal bewiesen sich die Frontkämpfenden ihren Sportkameraden vor den anderen Vereinen im allgemeinen überlegen. Wenn solche Ergebnisse erreicht werden konnten, so liegt das Verdienst nicht zum wenigsten bei den Führern. Was die Tisch-Tennisabteilung anbetrifft, so darf man sie getrost als ein Werk ihres Leiters Walter Boddländer bezeichnen, der, trotz ihres Kriegesverletzungen dreimal kaiserlicher Tischtennis-Meister gewesen ist und auch heute wie als Organistator so auch als Kämpfe und hervorragender Qualität immer wieder sich bewährt. Es gelang ihm auch diesmal, sich im Herren-Einzel, zu dem 32 Spieler zugelassen waren, bis zur Vorkampfrunde durchzukämpfen, in der er allerdings gegen den jüngeren Riesenfeld 3:1 unterlag. Dieser selbst konnte aber den Endsieg auch nicht erringen, sondern wurde von dem jugendlichen Hans Cohn mit dem sensationellen Resultat von 3:0 bezwungen. Hans Cohn dürfte noch eine große sportliche Zukunft haben. Doch aber auch Riesenfeld im Tischtennis etwas bedeutet, hatte sich bereits in der Vorrunde gezeigt, in welcher er den ausgesprochenen Bar-Kochbaplayer Reichlich I, der ihn vor kurzem geschlagen hatte, mit 18/21, 18/21, 24/27, 21/9, 21/18 niederrugingen vermochte. Es war das interessanteste Treffen des Tages.

Im Damen-Einzel gewann Fräulein Schönfeld vom Reichsbund jüdischer Frontkämpfenden, welche 1932 kaiserliche Tischtennis-Meisterin geworden war, gegen Fräulein Blatt (Bar Kochba), ehemals Mitglied der ersten Tischtennisriege des Schlesischen Tennisbundes, mit 21/17, 21/19.

Im Herren-Doppel, bei dem sich, wie auch im Herren-Einzel, die Endrunde unter den Frontkämpfenden abspielte, fielen überraschend Winkler-Angebot über Riesenfeld-Hans Cohn mit 2:1.

Das gemischte Doppel brachte Bar Kochba einen schönen und verdienten Erfolg. Fräulein Blatt-Reichlich II fielen über Fräulein Schönfeld-Levy mit 2:0.

J. T. u. S. V. Bar Kochba

1. Am Sonnabend, den 15. Dezember, 20.30 Uhr, findet in den Räumen der Bonbonniere unsere diesjährige Chanukka-Feier statt. Bitte Freunde des Bar Kochba mit einzuladen.
2. 2. Abt. Fußballer und Handballer! Des Training findet jeden Sonntag, 13.30 bis 15.30 Uhr, auf dem Sportplatz am Hardenberggäßel statt. Neuanmeldungen werden ebenfalls dort entgegen genommen.
3. Die V o g a b e i l l u n g trainiert jeden Mittwoch, 20 bis 22 Uhr, und Sonntag, 9 bis 11 Uhr, in der Turnhalle, Sonnenstraße 46.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

Trainings- und Schwimmbad jeden Donners-tag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades.

1. Ende des Monats werden die neuen Quartals-Mitgliedsarten ausgegeben und wir bitten, dieselben rechtzeitig einzulösen, da der Einlaß in das Breslauer Hallenschwimmbad ab 1. Januar 1935 nur gegen Vorzeigung der neuen Karte möglich ist. Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder, die rückständigen Beiträge bis 31. Dezember dieses Jahres zu begleichen, da die Bucher bis zur Generatorkonferenz vollständig abgeschlossen sein müssen.

2. Mitglieder und Gäste werden gebeten, die für die Trainings-mannschaft abgetragene Seite des Balfins zu beachten und den Trainingsbetrieb nicht zu stören.

Am 27. Lebensjahr ist in Warschau der bekannte jüdische Weltmeisteringer Theodor Systerler, dessen erfolgreicher Kampf mit dem Riesen Grabowski seinerzeit großes Aufsehen erregt hat, an den Folgen innerer Verletzungen gestorben. Theodor Systerler sollte ursprünglich Arzt werden und hat einige Semester Medizin studiert.

Wie bisher berichtet, werden aus 37 Bändern Berretungen zur Rattabiade nach Palästina entandt.

Kardinal Melchior von Diepenbrock und Landrabbiner Gedalje Tiktin

Von Michael Fraenkel.

Im ersten Band der Schicksaligen Lebensbilder „Schleier des 19. Jahrhunderts“ (Breslau 1922) zeichnete der Kirchenhistoriker Professor Zeppehl ein eindringliches Bild des Kardinals Melchior Zeppehl von Diepenbrock, der von 1845—1855 den Hirtenstab der ausgedehnten Breslauer Diözese führte. Eindringliche Ausführungen geben dem Leser Aufschluß über diese einsigartige Lebensbahn, die vom Offizier und geistlichen Mittler bedeutamer literarischer Kulturkräfte in das hohe Amt führte, in dem ihn nur sieben Jahre reichgeegneter Wirksamkeit beschieden waren.

Bereits im Jahre 1915 hatte der Direktor des Erz-bischöflichen Diözesan-Archivs- und-Museums Professor Dr. Alfons Nowak einen Band der „Abgedruckten Briefe von

und an Melchior Kardinal Diepenbrock“ veröffentlicht, die einen überaus wertvollen Beitrag zur Würdigung der Gesamtperönlichkeit des Kardinals bieten. Aus derselben Feder erscheinen jüngst als ergänzender Nachtrag „Sedentblätter an Kardinal Diepenbrock“ (Breslau 1934, Franke Verlag und Druckerei), die der verdiente Forscher aus den reichen Schätzen des Archivs ans Tageslicht förderte. Mit dieser Veröffentlichung, deren gehaltvoller Inhalt in jedem Schiefer ohne Interdiesch des Glaubens wärmte Anteilnahme auslösen dürfte, rundet sich das Charakterbild dieser verehrungswürdigen, vorbildlichen Persönlichkeit ab. Das vorliegende Material enthält einen Brief, der für die Mitglieder unserer Synagogengemeinde von höchstem Interesse ist. Die Herzengüte des Kardinals war unbegrenzt. Ein glaubenstreuer Rabbiner — berichtet der Herausgeber — bat den Kardinal um Vermittlung einer Audienz beim König Friedrich Wilhelm IV. Der König, den ungemein freundschaftliche Beziehungen mit

Geschäftswelt, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrigh Zwingerplatz 2 Café König Gartenstraße 40	Café und Konditorei Schmidt Gartenstraße 19 (an der Zimmerstr.)	Fränkische Weinstuben Früher Haring Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	Konditorei Seelig Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78
Sie essen gut  u. preiswert im Restaurant der Lessing-Lage, Agnesstraße 5. - Tel. 548 865. - Uhr Aufst. 4.30. - Mittags und in Absonderl.	Zum Reichsadler Gartenstraße 29, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstücksstuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!	Littauer's Weinstuben und Weingroßhandlung Ring 50	Taunentzien-Theater Das Kino für Jedermann
Neu eröffnet! Kartoffel-Spezialitäten: Kartoffelpuffer etc. Gartenstraße 34. - L. Peritz			

Besuchen Sie bitte diese Gaststätten!

dem Kardinal verbanden und der seinen Freunde nie einen Wunsch verweigerte, erfüllte zu seiner Freude auch diese Bitte, worauf der Kardinal folgendes Dankschreiben an ihn richtete:

Ev. Königlichen Majestät bringe ich meinen ererbteiglichen warmsten Dank dar für das hübsche Allerh. Dankschreiben vom 5. d. M. und für die gnädige Aufnahme meines Gesuchen aus dem Alten Testament, der sich überaus glücklich schäken wird, das Antlitz meines Königs gesehen zu haben. Ich hielt es in aller Weise für wichtig, daß dem wackeren, glaubenstreuen Manne der Ehre gegen die ungläubige Theologie (welche die Steine des alten Jhs auszubrechen strebt, um sie gegen die Säulen des neuen zu schubens) zu Teil werde, richtig auch vom polit. Standpunkt, zumal für unsere schiefliche polnische Society, wo das jüdische Element so tief in alle sozialen Verhältnisse verwaschen und darum von großem Einfluß ist. Daß hier die Decke Moiss (2. Cor. 3, 14) nicht durch die freche Hand wühlerender Demagogie zerissen, sondern bewahrt werde, bis der Geist des Herrn sie hinwegfucht, das erkenne gewiß auch E. M. als eine weise Fürsorge, und das was das Motiv meiner ungewöhnlichen Rabbiner-Empfehlung, die E. M. in so gnädig bellerer liebenswürdiger Weise aufzunehmen gerührt. Sollte ich später von Breslau und wo ich eher als hier Erfahrungen darüber einziehen kann, irgend etwas Sachdienliches vorzutragen finden, so werde ich es dem gnädigen Befehl gemäß zu tun nicht veräumen.

Ich erlaube Ev. Majestät untertänigst
Maximilian Kardinal Nippenbrod.
Johannsburg, 8. 7. 1851.

Der Name des Rabbiners wird in dem Briefe nicht genannt, gemeint ist R. Sebatja Tiktin. Die damaligen Gemeinde-Verhältnisse mögen hier unerörtert bleiben. Tiktin erfreute sich der aufrichtigen Wertschätzung des Kardinals und seiner Nachfolger im Amt. Am 30. Januar 1854 wurde ihm vom König der Titel „Königlicher Landrabbiner in Schlefien“ verliehen. Der Anlaß der Verleihung ist nicht geklärt, weder bei Brann (Geschichte des Landrabbinats in Schlefien - Jubelbüchlein v. H. Grach)

noch bei Vogelstein (Abraham Geiger - Schlefische Lebensbilder, Bd. 1) ist ein quellenmäßiger Nachweis gegeben. Deshalb war ich bemüht, hierfür authentisches Material zu verschaffen. Im persönlichen Fühlungsnahme mit Herrn Professor Nowak erfuhr ich liebenswürdiges Entgegenkommen. Leider blieben alle Nachforschungen ohne Ergebnis.

Die „Informationsblätter“ der Zentralwohlfahrtsstelle

Die im Auftrage des Zentralausschusses der Deutschen Juden für Hilfe und Aufbau von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden herausgegebenen „Informationsblätter“, die im November als Doppelnummer erschienen sind, bringen in systematischer Gliederung umfassendes Material aus allen Gebieten der jüdischen Sozialarbeit. Ihr Inhalt ist in folgende Abschnitte aufgeteilt:

1. Jüdische Organisationen: In dieser Nummer ist von besonderem Interesse ein Auszug aus dem Arbeitsbericht des Zentralausschusses über das jüdische Berufsbeschäftigungswert. 2. Der Abschnitt Sozialpolitik und Wohlfahrtpflege enthält u. a. eine ausführliche Darstellung der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften. 3. Wirtschaftspolitik: Neben neuen gewerblichen Verordnungen und Einrichtungen ist eine übersichtliche Zusammenfassung des neuen Devisenrechts gegeben. 4. Im Teil Allgemeine Staatsverwaltung eingehendlich Gesundheitswesen und Jugendwohlfahrt werden Baß und Beamtenrecht, Bevölkerungsstatistik und Rassenpolitik, Krankenversicherungen und die jüdischen Berufsfragen eingehend erörtert. 5. Auf dem Gebiete der Kulturpolitik werden außer wichtigen Mitteilungen aus dem Gebiete des Schul- und Hochschulwesens berufspolitische Maßnahmen einzelner Kammern der Reichsstatistikmerkmale dargestellt. 6. Rechtspflege: Dieser Abschnitt enthält Informationen über die Berufslage der Anwälte, das neue Zwangsvollstreckungsrecht, ferner wird das grundsätzliche Urteil des Reichsgerichts über die Anfechtung von Willkürerben behandelt. 7. Musik.

Die „Informationsblätter“ sind bei der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin-Charlottenburg 2, Konntstraße 158, erhältlich.

Безъобразливи-Норшониб

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Aussteuerwäsche
Trikotagen — Strümpfe
Wäsche-Kläge, Ring 7
Hermann Cohn

Automobile
Otto Grümpeter, Generalvertretung für Lieferwagen, Motorplad, Anhänger. Breslau 5, Muzelstraße 10. Fernsprecher 24475.

Automobile
Lohstraße 78/88
Telefon 8126
Neue u. gebrauchte
Wagen aller Mark.
Reparaturen,
Zubehör.



Bandagen
Max Pfeffermann, Nieder-
M. Pech A.-G., Junkerstr. 21. Tel. 27093

Bau-Kunst-Rep.-Glaserel
David Eißel, Herdahnstr. 65, Tel. 37244
Inb.: Glasermeister Hugo Spanier
— 100 Jahre Tradition —
Preiswürdigkeit / Qualitätserfolg
Persönl. Interesse. Tel. Pr. 35022

Bedachungsgeschäft
M. Appel, Bedachungsgeschäft, Baulempfen, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 30, Telefon 32925.

Bedachungsgeschäft
M. Fleischer, Höfchenstraße 94, Tel. 34618. Dacharbeiten, Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Bedachungsgeschäft
J. Kompiński, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempner, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 68321.

Bürobefard
A. Wolfmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154.

Chemische Reinigung
Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19
Annahmestelle für W. Kelling
Tel. 35041. Abholung und Lieferung
frei Haus! — Verkauf von Waschmitteln. Parfümerie und Kurzwaren.

Chem. Reinigung u. Färberei
S. Stöck Mohr, Inh. Doris Berman
Schubstraße 50, Tel. 5736, Dekanter-
u. Waschanstalt, Annahme f. Färberei
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung
Karl Unger, jetzt Sudowa-
straße 46, Ecke Kalz.-Willh.-
Str. 11, 37394, reinigt auf
chemischem Wege Decken u.
Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur
E. Schweitzer, Viktorjastraße 41
Telefon 61971. Dauerwellen
Färben, Blondieren, Wasser-
wellen, Frisieren.

Dolmetscher
J. Breslauer, gerichtlich vereidigter
Dolmetscher der polnischen
Sprachen für den gerichtsbetrieb
Breslau und Hausverwalter.
Goethestraße 24/26. — Telefon 30657.

Drogen
Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogerie
Charlotten-Drogerie, 1. Buchhan
Breslau 13, Franz-Schäfer-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 84629.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasser- und Futtmittel.

Drogerie
Drogerie gegenüber der Elisabethkirche
Inh. Apoll. Cz. Bismenfeld, Nikolai-
str. 79/81, Hans v. Ring, Fernruf 25606.
Reich. Leber, Drogen, Farben, Seifen,
Parfüm, Photo- und Hausartikel.

Eisenwaren
Oefen und Herde
Wirtschaftsartikel
Eisenhandlung Brandt,
Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 28036

Eisenwaren
Haus-u. Küchengeräte, Stahlwerten
Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge
u. Maschinen. Breslau, Tele-
straße 28, dicht an der Gartenstraße.
Telefon 53831.

Eisenwaren
Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte
Öfen, Herde, Elektrische Artikel
Felix David, Friedrich-Wilhelm-
Straße 26. Telefon 20720

Eisenwaren
Eisenhandlung Zentrum
I. h.: **Heinrich Abrahamsohn**,
Oderstraße 3, Telefon 45014. Fach-
geschäft für Werkzeuge, insbesondere
Autowerkzeuge, Zubehör.

Elektro-Radio
Achtung! rufen Sie → 254 31
Rifons Abraham, Elektro-
Installationsbüro u. Radio-
Werkstatt, Hofe entstraße 5,
Friedrich-Wilhelm-Str. 21

Elektrotechnik
Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht - Kraft -
Radio. Gräbchenstr. 39.
Telefon 23321.

Fahrräder
Nathan Mosser, Nikolaistr. 10/11.
Fahrräder bekannter Fabri-
kate pp. Fernsprecher Nr. 21964.
Der Kunden - Kredit G. m. b. H.
angeschlossen.

Sichern Sie sich
einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten
Nummer des „Jüdischen Gemeindeblattes“.



Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt



Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Fotografie

Hilde Guttman, Staalz geg. Meisnerstr. 10. Fotografie - Foto-Salon für künstler. Bildnisse zu zeitgemäß. Preis. - Reproduktionen - Vergrößerung. Breslau IX, Gablitzstr. 199.1, Tel. 82931

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11 Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie - Toiletten-Artikel

Gardinen

Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17 Schlesien's großes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Gartinen-Wäscherei

auf neue: Stroos, Spitzen, Wäsche, Kleider, Blusen, 35 Jahr Erfahrung. Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen. Preis: Abhol. u. Lieferung. Tel. 27376. Frau Marie Schneider, Bräderstr. 2711.


Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Teilzahlungs-System der Städtischen Gaswerke. **O. Unikower**, Kronprinzstr. 41. Telefon 32134.

Glaserei

Max Grün, Glaserei und Bilderrahmung, Hofenstraße 95 hpt. Tel. 31736 (Drewitz).

Kohle

Goldmann & Co., G.m.b.H.  Tauntenzplatz 6, Telefon Nr. 55831, 55852 Kohle - **Wok's** - Briquets

Kohle, Koks

Briquets, Holz. **Hermann Jerusalem** G. m. b. H. gegründet 1873, Geschäftsführer: Dr. Dittmar Welfert. Hofenöllnersstraße 70, Fernruf 58899.

Kohle - Koks

D. Oelsner, G. m. b. H. Hofenöllnersstraße 75. Telefon 860 32/33. Vertreterbesuch bitte anfordern.

Kolonialwaren

Betty Weinberg, Gablitzstr. 5, Ecke Götzenstr. Kolonialwaren, Lebensmittel, Weber-Kaffe, sämtl. Backartikel. Lieferung frei Haus. Tel. 32772. Annahme von Leihgaben im jüdischen Wahlverfahren.

Konfitüren

M. Glaser, Gablitzstraße 1, an der Eisenbahnunterführung. Spezial-Konfitüren - Geschäft. Speise - Eis.

Lebensmittel

Leo Ascher, jetzt Viktoriast. 109. Tel. 32992. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel. Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. stat. abkommen (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel

Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr. Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Tee, Waschartikel. Parfümerien billig frei Haus. Telefon 34116

Lederwaren, Köffer

Geschu. Silberman, Gartenstraße 85 und Obhuarenstraße Ecke Schubrücke. Größte Auswahl niedrigste Preise.

Leihhaus

Brüll & Co., Matthiasstraße 10 (gegenüber Intervall-Druckerei) - Gelegenheitskaufe aller Art. - Ankauf - Verkauf - Beleihung.

Leihhaus

Lachman, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwelen. - Ankauf, Verkauf, Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfenenstr. 35, Ruf 3431. - Ausführung sämtl. Linoleum-Arbeiten - Kostenanschläge bereitwillig!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10. Fernsprecher 34648.


Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 21667. Billigste Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten.

Malergeschäft

Karl Unger, jetzt Sadownastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 32784. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig!

Malermeister

Felix Simenauer  Tel. 45102. Parkstr. 35/40. liefert Qualitätsarbeit.

Maßschneiderei

Amsterdam & Tennenberg. Atelier für seine Herrenmoden. Breslau I, Ring 45. Fernsprecher Nummer 50316

Maßschneiderei

N. Drukar. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfenstraße. Telefon 33224.

Metalbetten

Wandklappbetten, Matratzen aller Art, Bett-Einrichtungen. **E. Schragenheim**, Betten-Vertrieb, Tauntenzplatz 11, (T. T.) I. Hof

Möbel

Zimmerarrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeiten. **S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 97.

Möbel

Lorenz Hüber, das große Möbel-Haus mit den kleinsten Preisen. Nur Reuschenstraße Nr. 11-12. Gegründet 1898.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34, Telefon 51223. - Ausland- und Inland-Transport - Lagerung - Verpackung - u. Befrachtung

Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst. - **Max Friedländer**, Sonnenstr. 28. Telefon 51117, seit 1876.

Pelze

Delhaus Erich Simon, Büttnerstr. 26 - Telefon 28902. Damenpelze, Herrenpelze, Pelzbesätze u. Reparaturen.

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/97, Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, Erstkl. Teil- od. Ganzverköst. auch für kürzer. Aufenthalt. Ruf 5864, Bad, Aufz.

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service. Kristall- und Porzellan. **Max Mamburger** am Bücherei-Ecke Junkerstraße


Radio

Heinz Baruch, Radio-Klinik, Höfenenstr. 62. Ruf 3093. Reparaturen - Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte - Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 33518.

Radio

 Poststraße 4, Telefon 20801. **Ing. M. Tondowski**. Aesthet. Fachgeschäft für Radiofunkgeräte alle. Fabrikat am Lager. Bezugsquelle f. Bauteil. Rep. a. preisw.

Radio

Radiofunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner, Jurek 5, Gartenstr. 53/53 neb. Liebigtheater. Tel. 34639. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau, Reparatur, "Loewe"-Kundendienst

Radio

Silberfeld, Albrechtstr. 28/29, Ecke Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 74. Alles vom Superhoch bis zur Kurzwellenklasse Gebrauchsartikelkaufe.

Schirme, Handtaschen

Praktische Festgebundene **Baruch & Loewy**, Schweidnitzer Straße 7, gegenüber Seidenhaus Schlesinger.

Schlächterei

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg Schächtere, Wurstfabrik und Geflügelhandlung. Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31 619. Empfiehlt Prima Mastoesefleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren, Lagerschinken (gefugelt, plomiert). Punktteller Versand nach auswärts.

Schokoladen

Alfred Freidenberg, Höfenstraße 23, Tel. 337 47. - Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau I, Nikolaist. 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 M4. Füllfedernhalter

Schuhe

Schuhsalon „Yvonne“ Neue Schweidnitzer Straße 5a Hochelegante Modelle / Reparaturwerksatt.

Schuhreparaturen

sowie Schuhwaren aller Art nur beim Fachmann **H. Rotholz**, Höfenstr. 63 Abholung und Lieferung frei Haus

Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**, Redlitzstraße 22. Telefon 80416. Lieferung frei Haus.

Spezialhandlung

Hübner & Kretschmer, Inh. Hermann Jablonowski. Spezialhandlung für Möbeltransport, Auto-Spedition. Höfenstraße 29. Telefon 3187.

Stoffabfälle

Alte und neue Stoffabfälle, Mantelbesatzstoffe, Allpapier, Leinwand, Großhandelspreise **Paul Koppe**, Breslau I, An den Kasernen 4, Telefon 4314

Tapeten

Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17.

Teppiche

Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17. Spezialhaus für Teppiche und Gardinen

Teppiche

J. Schimkowitz, Graupenstr. 3. Deutsche Teppiche, Läufer, Brücken, Gardinen. Bezugsstoffe sehr preiswert.

Wanderer-Ausrüstung

J. Gruschka, Kupferschmiedestr. 10. Hausziele, Sportausrüstungen, Berufsbekleidung für alle Industriezweige zu billigsten Preisen.

Wäsche

Neuer Art-Auswahl nur gute Qual. und sehr billige Preise in Leib. Bett-u. Tischwäsche, geeignet z. Geschenk. **Regina Bauer**, Augustastr. 97, hpt. Telefon 33972.

Weine

Weingroßhandel **Heinrich Büchler**, Breslau, Ritterstr. 96/7, Tel. 3292. Sämtliche Sorten Weine Cognac - Likör - Rum

Zigaretten

Kleine Zigaretten kaufen Zigaretten bei **M. Friesgabel** jetzt inhaber **Willy Goldschmidt**. Zigarren 53/55, neben Liebig-Theater. Fachmann'sche Bedienung

Zigaretten, Zigaretten

A. Trausefeld, Höfenstraße 84, empfiehlt Zigaretten, Zigaretten Tabake. Erstklassige Fabrikate

Ihre Kleine Anzeige in den Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Verein Machsike Thora E.V.

Sonntag, 23. Dez.,
20.15 Uhr pünktlich,
anlässlich des jüdischen Bestehens
Gedenkfeier
in der Landeshül. Museumsplatz 19
Vortrag: Herr Rab. Dr. Simonsohn
Ansprachen, örtlich Verspielte
Musikalische Darbietungen.
Mitglieder der Synagogen-Gemeinde
sind eingeladen. Der Vorstand.

Landeck/schles.
Dr. med. Erwin Salinger
Kurpension
Villa Johanna
vorm. See-Rat Dr. Lachmann
Ganzjährig geöffnet!
Ansehen, Ausnahm. örtlich Verspielte,
Auf Wunsch jüdisch. Bad, Badr., Lüftung,
Wintersport Winterkuren
Zeitgemäße Preise!

Anlagen
nach dem Teil-
zahlungs-system
der Gaswerke!
Erbitten Sie
Vertreterbesuch!
Gas
O. Unikower
Kronprinzestr. 41 — Tel. 39181

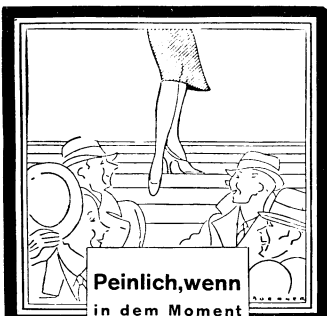
„Tulag“
Transport- und Lagerhaus-Ges.
M. Inh. **Adolf Riesenfeld**
vorteilh. Schnellanfahrverkehr
von und nach all. Richtg.
Karlsru. 45 - Fernspr. 53365, 53366

Transporte
aller Art, in Stadt und Provinz
mit 2-4 zu Sphaelwagen
Max Rosenberg
Junckerstraße 44 — Telefon 512 72
(Genehmigter Güterfernverkehr)

Pa. Autoool
in 5 u. 10 Ltr. Kannen je Ltr. 0.85 Mk.
einschl. Kanne.
Fernabsatz in jeder Art. Preis-Verl.-Kittel
Lubenstr. 12 — Telefon 812 01

Hausverwaltungen
übernimmt gewissenhaft b. mäßig. Honorar
Kurt Silberstein, Ga'rhstr. 142/144
Telefon 813 82.

Wanzen Ratten Mäuse Schwaben
Motten
beseitigt samt der Brut endgültig für Immer
M. Junk Kammerjägeri
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82624
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest-
losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne
Preisänderung und Versand nur selbstprobier-
radikal wirkender Präparate.



Peinlich, wenn
in dem Moment

— plötzlich eine Masche rennt!
Fräulein Flott ist auf der Hut,
Kauft nur Strümpfe, schön und gut.
Ärgernisse solcher Art
Werden sicher dann erspart.
Bei Schäffer kaufen Sie die seit
Jahren bewährten besten deutschen
Qualitäts-Strümpfe *Rogo* und *Tesrya*,
die elegante Aussehen und
größte Haltbarkeit verbürgen.
Schäffer AG - Ring 23

Bad Reinerz
MARGARETHA
Kurpension / Tel. 272

Das schönste Festgeschenk
ist eine
Faßbender-Bonbonniere

Große Auswahl in feinstem
Marzipan und Pfefferkuchen
Niederlage Blücherplatz 3
Inh. Elise Laufer / Tel. 501 51

Trock. Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preisen, empfohlen
„Peah“ jüdisches
Brandholz
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. gut. Spenden
werden nach wie
vorig. erledigt.
Fernruf 31850.
Wirbeschäftigten
ständig jüdische
Arbeitswillige

Graue Arbeitsanzüge
Jacke . . . 4.50, 3.25, 2.75
Hose . . . 4.50, 3.25, 2.75
Blau, grün, weiße Arbeitsanzüge für alle Berufs-
stände
Adolf Malinowitzer, Kosterstraße 21

Schönes großes
Leerzimmer
(evtl. teilw. möbl.) mit od. ohne Schlaf-
kabinett an berufst. Herrn oder Dame
preisw. zu verm. Hausangest. Bad, el.
Licht. **Zu Einstellen von Möbeln**
oder Waren besonders geeignet.
Kronprinzestr. 10, III. - Telefon 35158.

Für 1 Mk.
wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig
Pressto
Gartenstr. 21
Tel. 2567, Abholung
und Zustellung frei.
Iscrieren
bring Gewinn

Beliebte Geschenke
Rodelschlitten
Schlittschuhe
Solinger Stahlwaren
Gasbäckformen
Brotschneiden
Eisenhandlung Brandt
Friedrich-Wilh.-Str. 89 - Tel. 280 36
Auf Anruf Auswahlsendungen bereitwillig!

Hyazinthen, Tulpen,
Narzissen
Ruerbach & Co.,
Sämenhandlung
Gartenstr. 6a, Sonnepfl.

Teppiche
Gardinen
Linoleum, Läufer
wirklich billig
Friedländer,
Sonnensraße 30.
Gegr. 1875.

Student
erteilt erfolgreiche
Unterricht in
Französisch, Greh-
chisch, Lateinisch,
Deutsch, Mathem.
Angebot unter
F. A. 10 G. d. z.

Gabelhafte
Gelegenheit!
Schönheiten sind
unverwundlich, nicht
arabes Saeger in
Ähren, Gold-
und Silberwaren
Sie werden
bekannt etwas
Beliebtes finden.
Scherb
Niefenfeld,
Urnabieder
Edelbaurpl. 25, Opt.

Gesellschaftsmittmer
mit Flügel
zur Abhaltung von
Familienfestlichkeiten etc.
Café Fahrigr
Tel. 551 70

..... u. a. auswas
die entzückende
anzüge
am Taubentanzlokal:
Wollhaus-Beno-Brandt
spielen u. singen 1. Tanz

In Beuthen O.-S.
essen Sie koscher
unter Rabbinats-Aufsicht
im neu erbauten
Restaurant Nathan Mickler
Tarnowitz Str. 44.
Niedrige Preise. Mittagstisch v. 80 Pl. an.

Lichtaus Lampen
Schmiedebücke 5R Elektr. u.
Sternberg & Wallisch Gasgeräte

Glaserarbeiten
sehr billig und prompt
Kunigladerei Lothar Russ
Höfchenstraße 10 - Tel. 830 57.
53jähriger Familienbesitz.

Rudi Krzesny Pelzmöbelen
Küchenmöbel, Tafel
Pelzreparaturen - Umarbeiten
Neuanfertigungen

Unsere Möbelausstellung
in mehreren Stockwerken
zeigt eine
überraschend große Auswahl!
Merken Sie sich die genaue
Adresse:
S. Brandt & Co.
nur Gartenstraße 87

Die Leihbibliothek des gut. Geschmacks u.
für individuelle. Bedienung in Breslau ist
der **Buchverleih Viktoria**
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstraße
Besuchen Sie die dort jeden Wortig 20 Uhr
regelmäßig stattfindenden Lese-Abende!
Erich Köhler liefert aus moderner Literatur

Für Wirtschaftsberatung
Treuhand - Verwaltung
Hausverwaltung
Grunatucks, -Geschäfts-u.
Hygienesachen-Vermittlung
Sanierungen und Finanzierungen
empfehlend sich
Dr. Alfred Hirschfeld
Berater der Volkswirt
Breslau 1, Obbaustr. 87, Tel. 53002
(Haus- u. Goldene Krone)

Spanier's Teppich-Haus Niedrigste Preise - Größte Auswahl
Gardinen - Möbelstoffe Reuschesstrasse 58 - **Schmiedebücke 56**

Universitäts-Bibliothek

38

A 236